

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 25 (1911)

86 (11.4.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-555888](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-555888)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Porto 75 Pfg., bei Selbstabholung 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2 25 Mk., für zwei Monate 1 50 Mk., monatlich 75 Pfg. einschließlich Porto.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Interesse die künftige Lage der Arbeiter oder deren Kampf für die Interessen in Mülheim-Wilhelmschlag u. Umgebung, sowie der Mülheim 15 Pfg., für sonstige auswärtige Abonnenten 20 Pfg.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wägen Inserate aus kleineren als der Größtgröße gesetzt werden, so werden sie auch nach letzterer berechnet. Reklamations 50 Pfg.

Redaktion und Haupt-Expedition in Vant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Ausschlag Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale in Heppens: Himmelsstraße 21. Fernsprecher 530.

25. Jahrgang.

Vant, Dienstag den 11. April 1911.

Tr. 86.

Das Reichssteuerreformgesetz.

Durch das Reichssteuerreformgesetz haben bekanntlich diejenigen Gemeinden und Kommunalbezirke, in welchen sich Reichsbetriebe befinden, ein Recht auf Reichszuschüsse bekommen, die bisher völlig willkürlich gegeben wurden. Da das Gesetz ganz besonders für den Besitz Mülheim-Wilhelmschlag von Wert ist, so drücken wir es in der Fassung der dritten Lesung des Reichstages nachstehend ab. Das Gesetz hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Das Reich ist verpflichtet, die in einem Bundesstaat, einer Gemeinde oder einem weiteren Kommunalbezirk für die Benutzung der öffentlichen Interessen unterhaltenen öffentlichen Einrichtungen und für einzelne Handlungen der Amtsgewalt allgemeinen festgesetzten Gebühren (Benutzungs- und Verwaltungsgebühren) zu zahlen, sofern ihm nicht ein besonderer Rechtstitel auf Gebührenfreiheit zusteht.

Entsprechendes gilt hinsichtlich der Beiträge, welche behufs Deckung der Kosten für Herstellung und Unterhaltung der durch das öffentliche Interesse erforderlichen Einrichtungen von denjenigen Grundstückseigentümern erhoben werden, denen hierdurch besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen, auch hinsichtlich der Straßenbaubeträge.

Das Reich ist von der Zahlung aller Gerichtsgebühren befreit.

§ 2. Das Reich genießt Freiheit von allen zur Hebung gelangenden Staatssteuern mit Ausnahme der Abgaben von Salz und Bier.

§ 3. Von Gemeinden und weiteren Kommunalverbänden kann das Reich lediglich und zwar nur in demselben Umfang wie der einzelne Bundesstaat, zu Steuern von Grundbesitz und zu indirekten Steuern, die auf den Erwerb oder die Veräußerung von Grundstücken und von Rechten gelegt werden, für welche die auf Grundstücke bezüglichen Steuern gelten, sowie zu Abgaben von Salz und Bier herangezogen werden.

§ 4. Die §§ 2 und 3 finden keine Anwendung auf Mülheim-Wilhelmschlag und ähnliche Anlagen, welche nicht auf Kosten des Reichs betrieben werden.

§ 5. Die Erhebung der Ottobrunnengelder (Kommunalfondsbeiträge) von den Ottobrunnengemeinden in Mülheim-Wilhelmschlag kommt spätestens mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in Wegfall.

§ 6. Eine Gemeinde, welcher infolge eines in ihr oder in einer nahegelegenen Gemeinde aus Reichsmitteln unterhaltenen fabrikmäßigen oder fabrikmäßigen Reichsbetriebes Ausgaben erwachsen, ist berechtigt, von dem Reich nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen einen Zuschuß zu ihren Ausgaben zu verlangen, sofern diejenigen in der Gemeinde wohnenden Personen, welche in den Betrieben als Arbeiter, Beamte oder in privatrechtlichen Vertragsverhältnissen eines Dienstverpflichteten angestellt oder beschäftigt sind, nicht ihren Haushaltsangehörigen am Anfang des Rechnungsjahres mehr als 8 vom Hundert, oder, falls in der Gemeinde weder Truppen des Heeres noch Marinekräfte im Standort haben, mehr als 2 vom Hundert der Zivilbevölkerung ausmachen.

Zur Ermittlung der Höhe des Zuschusses wird festgestellt, wieviel an fortwährenden allgemeinen Verwaltungskosten, Volksschul-, Armenlasten und Kosten zur Unterhaltung der Wege von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen in dem dem laufenden Rechnungsjahre vorangehenden Rechnungsjahre und wieviel an einmaligen allgemeinen Verwaltungskosten, Volksschul- und Armenlasten aus ordentlichen Mitteln nach dem Durchschnitt der vorangegangenen fünf Rechnungsjahre aufzubringen gewesen sind. Soweit die einmaligen beträchtlichen Kosten und Lasten aus Anleihen gedeckt sind, werden nur die Verzinsungs- und Tilgungskosten in dem vorangegangenen Rechnungsjahre unter den fortwährenden Ausgaben zum Anlag gebracht. Von dem so ermittelten Betrag wird der von sämtlichen unter Abt. 1 fallenden Angehörigen und Beschäftigten sowie deren Haushaltsangehörigen bei gleichmäßiger Verteilung auf den Kopf der Bevölkerung aufzubringende Anteil errechnet, und von diesem werden die von den bezeichneten Personen gezahlten direkten Gemeindesteuern in Abzug gebracht.

Von der hiernach sich ergebenden Summe berechnet sich der zu zahlende Zuschuß:

1. auf 30 Prozent, falls die in Betracht kommenden Angehörigen und Beschäftigten nebst ihren Haushaltsangehörigen bis einschließlich 20 vom Hundert,
2. auf 50 Prozent, falls sie mehr als 20 bis einschließlich 40 vom Hundert,
3. auf 70 Prozent, falls sie mehr als 40 bis einschließlich 60 vom Hundert,
4. auf 90 Prozent, falls sie mehr als 60 vom Hundert der Zivilbevölkerung der Gemeinde ausmachen.

Werksstätten und ähnliche Einrichtungen der Reichseisenbahnen gelten nicht als fabrikmäßige oder fabrikmäßige Betriebe im Sinne dieser Vorschriften.

Soweit Gemeinden auf Grund von Verträgen aus Reichsmitteln zu ihren Ausgaben Beihilfen erhalten, sind diese auf die Zuschüsse anzurechnen.

Den Gemeinden stehen die Gütebezirke gleich.
§ 7. Elbeh-Vorbringen erhält nach dem Abschluß jedes Rechnungsjahres behufs Zuführung an die Gemeinden, in deren Gemarkung oder Umgebung sich eine Station oder eine für sich bestehende Betriebs- oder Werksstätte der von der Reichseisenbahnenverwaltung für Rechnung des Reichs betriebenen Eisenbahnen befindet, aus den Erträgen dieser Eisenbahnen einen Anteil in Höhe von fünf vom Hundert des rechnungsmäßigen Ueberschusses, mindestens jedoch zweihunderttausend Mark. Aus der überwiesenen Summe sind die Gemeinden, denen ohne die Vorchrift im § 6 Abs. 4 ein Anspruch auf Zuschuß gegen das Reich zustehen würde, vorweg zu bedenken.

Bei der Ermittlung des rechnungsmäßigen Ueberschusses nach Abschluß jedes Rechnungsjahres ist unter die Ausgaben eine 3/4-prozentige Verzinsung des sich für den Jahresdurchschnitt ergebenden Anlage- und Erwerbskapitals der Reichseisenbahnen nach der amtlichen Statistik der in den Betrieben befindlichen Eisenbahnen zu übernehmen. Die Feststellung des rechnungsmäßigen Ueberschusses erfolgt alljährlich endgültig durch den Reichsanwalt.

Über die Verteilung der überwiesenen Summe an die Gemeinden trifft die Gesetzgebung Elbeh-Vorbringens Bestimmung.

§ 8. Das Recht auf Gebühren und Beiträge (§ 1) sowie auf Steuern (§ 3) verliert mit Ablauf des Rechnungsjahres, das auf das Rechnungsjahr folgt, in welchem die Forderung entstanden ist.

Der Anspruch auf den Zuschuß (§ 6) erlischt, falls er nicht bis zum Ablauf des Rechnungsjahres geltend gemacht ist.

§ 9. Als Rechnungsjahr gilt im Sinne der §§ 6 und 8 das Rechnungsjahr des Forderungsberechtigten, im übrigen das Rechnungsjahr des Reichs.

§ 10. Soweit dieses Gesetz nicht ein anderes bestimmt, gelten für die Veranlagung und Einforderung der durch das Gesetz begründeten Abgabe- und Zuschußverpflichtungen des Reichs sowie für die Rechtsmittel gegen die Heranziehung des Reichs die in den einzelnen Staaten für Gemeindeabgaben geltenden Vorschriften.

Im Falle der Einforderung eines Zuschusses gemäß § 6 beträgt die Rechtsmittelfrist, falls sie nach diesen Vorschriften nicht länger ist, drei Monate.

§ 11. Diejenigen Gemeinden, an welche das Reich im Rechnungsjahre 1910 Steuern von Einkommen aus Grundbesitz gezahlt hat, sind berechtigt, diese Steuern in gleicher Höhe bis zum 1. April 1921 weiter zu erheben.

§ 12. Dieses Gesetz tritt am 1. April 1911 in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt tritt der § 1 Abs. 2 des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse der zum dienstlichen Gebrauch einer Reichsverwaltung bestimmten Gegenstände vom 25. Mai 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 113), soweit er sich auf die Befreiung des Reichs von Steuern bezieht, außer Kraft.

Die im § 7 vorgeschriebene Ueberweisung erfolgt erstmalig im Jahre 1911 nach dem Abschluß des Rechnungsjahres 1910.

Insofern nach diesem Gesetze Truppenteile von Abgaben befreit sind, gelten diese Befreiungen auch für die außerhalb Wagens stehenden bayerischen Truppenteile.

Politische Rundschau.

Vant, 10. April.

„Der Vierte“!

Heute, am 10. April, wählte der vierte Berliner Wahlkreis den Nachfolger Paul Singers für den deutschen Reichstag. Es wird kein aufregender Wahlkampf werden. Der Ausgang wäre ja auch dann gewiß, wenn die Konservativen und die Fortschrittler nicht von vornherein darauf verzichtet hätten, sich an der Wahl zu beteiligen. Berlin IV ist seit 1884 in sozialdemokratischem Besitz, und bei der letzten Wahl im Jahre 1907 erhielt

die Sozialdemokratie	82039
der Freisinn	15749
die konservative Partei	6601
das Zentrum	2708

Stimmen. Dabei war die freisinnige Stimmenzahl infolge der nationalen Hottentottenbege damals noch besonders hoch. 1903 hatte sie nur 9000 gegen 68758 sozialdemokratische Stimmen betragen, und unter normalen Umständen würde sie diese Höhe kaum wieder übersteigen können.

Die bürgerlichen Parteien haben klug gehandelt, indem

sie das Feld, auf dem sie schon so viele Niederlagen erlitten, diesmal kampflos der Sozialdemokratie überließen. Dem Kandidaten der Partei, Genossen Wäghner, braucht das Herz nicht zu klopfen, wenn es an die Vertiefung des Wahlergebnisses geht. Singers Kreis ist festeste sicher, und in dieser festesten, unerschütterlichen Sicherheit spiegelt sich ein Stück des Wesens des von uns gegangenen Führers. Wo Paul Singer gebaut hat, läßt sich gut und sicher wohnen.

Der vierte Berliner Wahlkreis, der den Osten und Südosten der Reichshauptstadt umfaßt, gehört zu den größten Wahlkreisen des Reichs. Wo vor vierzig Jahren noch nicht viel mehr als 100 000 Berliner wohnten, da wohnen jetzt 580 000! Ginge es nach dem Gesetz, das auf je 100 000 Einwohner einen Abgeordneten vorschreibt, so hätte Berlin IV statt einen fünf oder sechs Abgeordnete zu wählen, und die würden, nach der politischen Struktur des Kreises, alle bismarck Sozialdemokraten sein. Die Wahl vom 10. April führt somit der arbeitenden Großstadtbevölkerung aufs Neue die Entrechtung drastisch vor Augen, die sie durch die Nichtausführung des Gesetzes über die Wahlkreis-einteilung erfährt, und vielleicht wird sie auch den Erfolg haben, eine — längst notwendige — Bewegung gegen die alte, verrottete Wahlkreis-einteilung in Gang zu bringen. Es ist durchaus nicht einzusehen, warum es sich der Großstädter gefallen lassen muß, ein zehn- und zwanzigmal schwächeres Wahlrecht zu haben als irgend ein Landbewohner in einer weitentlegenen, spärlich bewohnten Gegend.

Allerdings scheint der Kreis, der im Jahre 1907 erst rund 520 000 Einwohner zählte, der also in den letzten vier Jahren um nicht weniger als 60 000 Adressen zugenommen hat, sich jetzt der oberen Grenze seiner Ausnahmefähigkeit rasch zu nähern. — Aus seiner Peripherie ist er durch zwei andere Kreiswahlkreise, Niedersarnim und Teltow begrenzt, die sich noch einen teilweise ländlichen Charakter bewahrt haben, während der Vierte durch und durch städtisch ist. Auch hier beginnt sich schon die Erscheinung bemerkbar zu machen, daß sich an den Hauptstrahlen eine Art City bildet, daß der Reichsdarf der Geschäfte die Wohnungsmieterei in die oberen Stockwerke, in die Nebengassen und schließlich noch weiter hinausdrängt. Gerade in den letzten Jahren sind weite Straßenzüge des Ostens in ihren unteren Stockwerken mit Geschäftsräumen belegt worden. Tausende von Proletariats sind aus ihren Parterrewohnungen ausgewogen und viele von ihnen haben sich außerhalb des Kreises, im Teltower Gebiet niedergelassen. In den Zählungsergebnissen einzelner Wahlbezirke dürfte sich diese neue Bevölkerungsbewegung diesmal schon bemerkbar machen.

Die Berliner Genossen hoffen es diesmal auf 100 000 Stimmen zu bringen. Ob es ihnen gelingen wird, dieses Ziel zu erreichen, darüber darf man ja zweifelhaft sein, ja man muß sich darauf gefaßt machen, daß das Ergebnis sehr weit hinter diesen Erwartungen zurückbleiben wird. Eine Nachwahl ohne Gegenkandidaten in einem bombastischen Kreis — der „Zählkandidat“ des Zentrums Graf Oppersdorff zählt ja in Wirklichkeit gar nicht — bietet den Wählern recht geringen Anreiz zur Beteiligung. Wünschenswert bleibt es natürlich trotzdem, daß die Partei bei dieser Nachwahl mit ihrer Stimmenzahl möglichst glänzend abschneidet, und zu diesem Zweck wird auch der gewaltige Apparat der Berliner Arbeiterbewegung in umfassender Weise in Bewegung gesetzt werden. Was dieser Wahl an innerer Spannung und Reiz des unmittelbaren Kampfes fehlt, muß ersetzt werden durch politische Einsicht und wirksame Organisation. Auf alle Fälle darf mit Bestimmtheit erwartet werden, daß der Kreis Singers den ersten Wahlgang ohne „Paul“ mit Ehren bestehen wird.

Steuerfiskus und Sozialfiskus im preussischen Herrenhause.

Am Sonnabend beendete das preussische Herrenhaus die Etatsberatung. In der Fortsetzung der Finanzdebatte wurde noch einmal heftig um die vom Bankdirektor Gwinner aufgestellten Grundzüge für den Staatshaushalt gestritten. Der Berliner Bankdirektor Deibitz tat es unter so heftigen persönlichen Vorwürfen gegen Gwinner, daß Graf Mirbach als Milderungsgrund für Deibitz anführte, er gehöre erst kurze Zeit dem Herrenhause an. Die Debatte spitzte sich dann immer mehr zu einer Auseinandersetzung über die Frage der Erhöhung der Vermögenssteuer an. Professor Adolf Wagner kennzeichnete die indirekten Steuern als solche, die die breite Masse belasteten, während die Reichen von ihnen nicht oder nur wenig getroffen würden. Er forderte entschieden stärkere Anspannung der Vermögenssteuer; es sei das eine Forderung sozialer Gerechtigkeit.

Geradezu grotesk waren die Klagen der reichsten Magnaten im Herrenhause, des Grafen Mirbach und besonders des Fürsten zu Salm-Horstmar, über die angeblich unerträg-

durch die Ausperrung im Jahre 1910 auferlegte Verpflichtung dem Verbande gegenüber voll erfüllt haben. Sie leisten jedoch die bestimmte Erwartung aus, daß auch jene Kameraden, die mit ihren Extrabeiträgen noch im Rückstande sind, diese unbedingt und sobald als möglich beilegen.

Solange das nicht geschieht, steht einem solchen Mitgliede Unterstützung in keiner Weise zu.

Den Zahlstellen und Mitgliedern wird zur Pflicht gemacht, mit allem Nachdruck dahin zu streben, daß auch der letzte Mann das Verfallene nachholt.

Locales.

Bant, 10. April.

Die erste Stadtratswahl.

Nachdem am Sonnabend die Wahl des Stadtrats der fünfzigsten Stadt Rüstingen stattgefunden hat, wird bereits heute vom Wahlkommissar die erste Sitzung des Gesamtstadtrats ausgeschrieben. (Siehe amtliche Bekanntmachung.) Diese Sitzung findet morgen (Dienstag), nachmittags 4 Uhr, im Renter Rathausungssaale statt. Auf der Tagesordnung steht die Verpflichtung der Mitglieder und Feststellung derjenigen, die nach zwei Jahren auszuscheiden haben, ferner Wahl des Vorsitzenden des Stadtrats und Beschlussfassung über die Wahl des Bürgermeisters, des Syndikus und der Magistratsmitglieder.

Ueber das Resultat der Stadtratswahl berichten wir in der Beilage dieser Nummer ausführlich.

Die Versammlung der Schmiede und Schlosser findet morgen abend nicht bei Salzwand, sondern in den Vier Jahreszeiten statt.

Selbstversicherung für ehemalige Pflichtverpflichtete. Es ist nicht genügend bekannt, daß die Personen, die bereits einmal als Pflichtmitglieder der Invalidenversicherung angehöhen und bereits 200 Beitragsmarken auf Grund der Versicherungspflicht entrichtet haben, die Selbstversicherung zu jeder Zeit eingehen können, auch dann noch, wenn sie die Anwartschaft haben verfallen lassen. Es können also alle Personen, die pflichtverpflichtet waren, dann aber aus dem Pflichtversicherungsverhältnis austraten, sich jeder Zeit ohne Rücksicht auf ihr Alter freiwillig selbst versichern. Haben sie auf Grund der Selbstversicherung wieder 200 Marken geleistet, leben ihre alten Rechte wieder auf, auch dann, wenn die Anwartschaft bereits schon längst abgelaufen war. Es ist ratsam, daß alle, die hier von betroffen werden, sich schnell selbst versichern, da mit der Reichsversicherungsordnung diese Versicherung wegfallen wird.

Der Unterhaltungsclub „Frohlinn und Scherz“ veranstaltet am 1. Oktober, abends 8 Uhr beginnend, im Schützenhof zu Bant einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangt das Volksstück in sieben Akten „Die beiden Wälfen“. Der Verein will den Göttern einen gütigen Abend bereiten. In den Zwischenpausen wird ein vorzügliches Konzert stattfinden. Der Verein „Frohlinn und Scherz“ besteht seit 1905 und ist der älteste und beliebteste Theaterverein im Rüstingen-Wilhelmshaven. Besonders ist er durch seine Mitwirkung an Arbeitervereinsfestlichkeiten bekannt geworden.

Wilhelmshaven, 10. April.

Wilhelmstheater. Am Sonnabend ging zum Benefiz der gekündigten Regisseurin Clemens v. Bändiger das Märchen-drama „Rösigelstein“ als Novität in Szene. Leider fiel das in Aussicht gestellte „große Orchester“ infolge von unvorhergesehenen Schwierigkeiten aus und es wurde durch die Klavierbegleitung des Dirigenten Dr. Benno Wälfinger ersetzt. Geleitet wurde vortrefflich. Den Rösigelstein gab Herr v. Bändiger, seine Partnerin, die Göttingin, Frau Steiner. Auch Herr Neuling als Spielmann und Fr. Riemel als Hexe sprachen hervorragend an. Ganz besondere Sorgfalt hatte der Benefizant auf ein gutes Arrangement und auf die Szenerie gelegt. — Gestern abend wurde vor gut

besetztem Hause die Operette „Ein Walzertraum“ wiederholt, die wieder einen durchschlagenden Erfolg erzielte.

Auf der Werk werden eingestellt: Torpedoschlosser, Elektrische Monteure, Aufschweißmeister, Mechaniker, Maschinenbauer, Rohlenarbeiter.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 10. April.

Die Zentralbibliothek der Gewerkschaften befindet sich im Gewerkschaftshaus. Die Bibliothek ist geöffnet Dienstags von abends 7—8 Uhr, Donnerstags von 8—9 Uhr, Sonntags von vormittags 11—12 Uhr.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters. Dienstag den 11. April: „Du gleichst dem Geist...“, „Hamlet“. Anfang 7.30 Uhr. — Sonntag den 16. April. 96. Vorstellung im Abonnement. Freiprühe haben keine Gültigkeit. Erstes Gastspiel der Königl. Schauspielerin Sophie Wagner vom Königl. Schauspielhaus in Berlin. „Agnes Bernauer“. Trauerspiel in fünf Akten von F. Hebbel. Anfang 7.30 Uhr.

Emden, 10. April.

Die Verbände der Holzarbeiter und Zimmerer veranstalten am Mittwoch eine gemeinschaftliche Versammlung im Hotel Bellevue ab. In derselben hält der Gauvorsitzende Willers aus Hamburg das einleitende Referat. Sämtliche Zimmerer und Holzarbeiter müssen erscheinen. (Siehe Inserat in heutiger Nummer.)

Ins Wasser gestürzt. Am Sonntag stürzte ein Kind in den Herrenteich. Es konnte gerettet werden.

Emden, 10. April.

Der Fischdampfer „Bürgermeister Burckhard“ soll zwischen Island und Schottland infolge einer Kollision untergegangen sein. Diese Meldung brachte ein Norddeutscher Fischdampfer nach Hamburg. Eine Bestätigung dieser Meldung und Mitteilung über den Verbleib der Mannschaft fehlt noch.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Drei Häuser brannten in Schiffbild bei Gellmünde nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. — In Greville bündete ein Wirtshaus, überlag sich und begrub den Wirt unter sich. Zum Glück erhielt dieser nur eine starke Blende, aber ungeschädigt wurde am Kopf.

Aus aller Welt.

Militärische Spionage. In Breslau wurden einige Leute verhaftet, die vor 1 1/2 Jahren in das Geschützregiment des Grenadierregiments Nr. 10 in Schwerin eingedrungen, dort geheime Dienstvorschriften gestohlen und diese an eine fremde Macht weiterverkauft hatten.

Die Jagd hinter dem Räuber. Sonnabend nacht in der 12. Stunde wurde der Gendarmenwachmeister Priel in Simtanowisch, Oberschlesien, als er den Arbeiter Rowoll in der Wohnung seiner Geliebten verhaften wollte, durch einen Schuss ins Herz getötet. Rowoll ist der berühmte Verbrecher, der am 16. März in Bismarckschloß den Nachtwächter Stachowitsch durch einen Schuss bei Ueberwallung eines Eindurchs tötete und am 31. März in Saurahütte bei einer nächtlichen Kadanzene den Schutzmann Schlenk erschossen und vor drei Tagen in Josenhof den Schlosser Kopach, als dieser ihn bei Ausübung eines Einbruches ertappte, tödlich verletzt hatte. Auf seine Gefangenschaft wurde von tausend Mark seitens des Reglementspräsidenten von Oppeln ausgelegt. Der erschossene Gendarm ist 54 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe und neun Kinder. Bei der Verbrechenjagd waren mehrere Gendarmen und Kriminalschutze zur Stelle, der Täter ist jedoch entkommen.

In dem brennenden Schacht. Aus Newport wird geschrieben: In der Bancroftmine der Serantomer Rohlen-gesellschaft in Pennsylvania ist Feuer ausgebrochen. 50 bis 75 Bergleute ist der Weg abgeschnitten, ihre Rettung wird kaum möglich sein. Bei dem Ausbruch des Feuers, das sich vom Maschinenraum aus verbreitete, waren 300 Bergleute unter Tage beschäftigt. Infolge der herrschenden Verwirrung läßt sich vorläufig nicht genau feststellen, wie vielen es gelungen ist, sich zu retten. Das Feuer wütet in

einer Tiefe von 750 Fuß. — Die Leichen von 50 Erwachsenen und 10 Knaben sind zu Tage gefördert.

Kleine Tageschronik. In der Nähe der Station Ralf bei Aöln stießen zwei Güterzüge zusammen. Dreizehn Güterwagen wurden beschädigt. Zwei Beamten erlitten leichte Verletzungen. — Ein polnischer Mädchenbinder wurde in Hameln gefasst. Er lieferte seine Ware nach Schönerlin. — Auf dem Staatsbahnhof in Bonhof wurde der Reichsäger Saup von einem Güterzuge überfahren und getötet. — Beim Spielen mit einem Revolver verlor sich in Braunschweig ein Arbeiter Scher an der Hand. — Aus Unvorsichtigkeit hat ein zehnjähriger Schullehrer in Oesen einen verwandten gleichaltrigen Knaben erschossen. — Ein Mann, der unter dem falschen Namen Marquis de Montevault drei Frauen betrat, stellte sich in Paris der Polizei. — Ein nach Nagasaki (Japan) gehender Schnellzug entgleiste. 45 Personen wurden verwundet, drei Japaner erlitten tödliche Verletzungen.

Neueste Nachrichten.

Offen (Ruhr), 10. April. Der Bund der Viehhändler Deutschlands hatte an den Landwirtschaftsminister das Gesuch gerichtet, die Einfuhr von Mageroch zu Wählweiden zu gestatten. Der Minister hat eine ablehnende Antwort gegeben.

Brüssel, 10. April. Die hier tagende Interparlamentarische Union beschloß, die nächste Konferenz am 3. Oktober in Rom abzuhalten. Auf der Tagesordnung stehen die Fragen des Verbots des Luftkrieges und der Einschränkung der Rüstungen. Auf Antrag Lord Weardales wurde dem Präsidenten Laft ein Dankstelegramm für die Ergreifung der Initiative in der Frage des obligatorischen Schiedsgerichts überreicht.

Petersburg, 10. April. Die Reichsduma verhandelte am Sonnabend über die Gesetzentwürfe, betreffend die Verwaltung der ländlichen Amtsbezirke, und nahm einen Zusatzartikel an, durch welchen den Frauen das Wahlrecht in diesen Bezirken verliehen wird.

Kaisch (Ruhland), 10. April. In der Nähe von Turel wurde auf offener Landstraße ein Postwagen überfallen und um 47000 Rubel beraubt. Von den begleitenden Soldaten wurden drei getötet; der Fuhrmann wurde verwundet.

Konstantinopel, 10. April. Aus Skutari wird gemeldet, daß eine starke Kolonne Ausländischer gegen die Befestigung von Reirai von den umliegenden Höhen aus ein heftiges Feuer eröffnete, worauf aus Skutari zweieinhalb Gewehrkompanien entsendet wurden, welche die Rebellen angriffen. Diese begannen zu fliehen.

Aus Saman werden Kämpfe gemeldet, die sich an sechs Orten der Umgegend Samans abgespielt haben. Die Rebellen wurden unter Verlust von mehreren Hundert Toten vertrieben.

Cadix, 10. April. Beim Mandorieren stießen hier zwei Torpedoboote zusammen und wurden led. Das eine Boot sank, während man es in das Arsenal schlepte. Ein Heizer ist ums Leben gekommen, ein anderer wurde verletzt, die übrige Mannschaft ist gerettet, das Boot dürfte leicht wieder flott gemacht werden können.

Birmingham (Alabama), 10. April. In den Banner-Rohlenwerken in Littleton hat eine Explosion stattgefunden. Von 190 Sträflingen, die dort arbeiteten, sind nur 45 lebend geborgen worden. Es besteht geringe Hoffnung, die noch Eingekerkerten, die bis auf dreißig Neger sind, zu retten. Das Unglück wird auf eine Rohlenstaubexplosion zurückgeführt.

Verantwortl. Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.

Siehe zu eine Beilage.

Bekanntmachung

Am Dienstag den 11. April, nachmittags 4 Uhr,

findet im Rathausaale in Bant die erste Versammlung des Gesamtstadtrats der neuen Stadt Rüstingen statt.

Tages-Ordnung:

1. Verpflichtung der Mitglieder und Erlösamänner.
2. Bestimmung der nach zwei Jahren auscheidenden Mitglieder.
3. Wahl des Vorsitzenden des Stadtrats.
4. Beschlussfassung über die Wahl des Stadtmagistrats. (Aus-schreibung der Bürgermeister-stelle; Anstellung eines Stadtsyndikus).
4. Verschiedenes.

Bant, den 9. April 1911.

Der Wahlkommissar.

Uthhorn, Amtshauptmann.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Wwe. Duden, Uhlendstraße 4.

Möbel

reell und billig

Wilhelm Bremer

Möbelfabrik, Bant, Peterstr. 33.

Halte mein grosses Lager zumteil selbstangefertigter Möbel bestens empfohlen.

Für Brautleute
vorteilhafteste Bezugsquelle.

Wirtschafts-Vertreter
welcher fähig ist, wird gesucht.

Wilhelm Stehr.

Billetblocks bei Paul Hug & Co.

Tüchtiger Steinmetz
sodort gesucht.

Joseph Nießen, Heppens,
am neuen Städt. Friedhof.

Graupen
1 Pfd. 13 Pfg., 10 Pfd. 1,20 Mk.

J. H. Cassens,

Bant, Peterstr. 42, Schaaf.

Trauer-

Kleider u. Kostüme moderne Ausführung.
Blusen, Woll, Seide, Tüll usw., elegante Machart.
Röcke, vom einfachsten bis elegantesten
schwarze Paletots, neueste Fassons.

Änderungen innerhalb 4-5 Std. Tagelieferung Sitz garantiert.

Bartsch & von der Brelie.

200 Pflanz-Zigarren umsonst!

Kaufen wieder große Gelegenheitspartien und versenden daraus solange Vorrat reicht, 200 7 Pfl.-Zigarren für 11,90 Mk., 200 11. 8 Pfl.-Zigarren für 12,90 Mk. oder 200 hochf. 10 Pfl.-Zigarren für 14,90 Mk. Außerdem geben 200 Pflanz-Zigarren gratis für Weiterempfehlungen. Also diesmal 400 Zigarren für 11,90, 12,90 oder 14,90 Mk. Nur vor bis 18. April bestellt, erhält die 200 Stück umsonst. Garantiefrei: Bei Nichtgefallen Geld zurück. Gade & Co., Hamburg 36.

Gesucht

zu Ostern oder Mai ein Lehrling.

Hier v. Häfen, Schmiedemeister

— Jede. —

Möbeln

billig abzugeben.

Uhlenstraße 5.

Nordenham.

Gesucht

zum 1. Mai ein selbständiger

Schuhmachergeselle

auf doppelte Arbeit.

Wenzel Puschel, Wilhelmstraße.

Verband der Schiffszimmerer.Mittwoch den 12. April d. J.,
abends 8 1/2 Uhr:**Versammlung**in Sadevassers Tivoli, Heppens.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.**Komplette****Schlafzimmer-Einrichtungen**in verschiedenen Ausstattungen, hoch-
moderne komplette Rüden, grün und
grau gezeichnet, verläufe mit feiner
Umrahmung und beliebiger Abzählung.
Alle Möbel nehmen in Zahlung
und kann als Anzahlung gelten.

W. Koch :: Bant, Peterstr. 24.

Bunte Bohnen 1 Pfd. 10 ¢

Gelbe Erbsen 1 Pfd. 15 ¢

Linsen 1 Pfd. 14 ¢

Geschälte Erbsen Pfd. 25 ¢

Alles mürbegekaut.

J. H. Cassens,

Bant, Peterstraße 42, Schaar.

Zu verkaufenNiederdruck, zweiflügel, 20 Mt.,
großer Rückenstuhl 15 Mt., starke
Tische 4 Mt., 2 H. Wandstühle à 1.50,
Holzbeistühle 10 Mt., Servierstisch,
Sofa, Spiegel mit Konjöl.
Bismarckstraße 91, 3 Tr. I.**Herrenfahrrad**gut erh., für 30 Mt. zu verkaufen.
Wdh., Banter Str. 7, 1. Etg. links.**Verloren**von der Ulmenstraße bis zur Gas-
anstalt eine goldene Brosche.
Gegen Belohnung abzugeben
Ulmenstraße 1, 3. Etg.**Deutscher Metallarbeiter-Verband**

Mittwoch den 12. April d. J., abends 8.50 Uhr,

in Sadevassers Tivoli zu Heppens:

General-Versammlung.**Tagesordnung:**Aufnahmen; Abrechnung vom 1. Quartal 1911; Vorträge zur
General-Versammlung in Mannheim; Aufstellung v. Kandidaten
zur General-Versammlung; Verschiedenes.
Es ist Ehrenpflicht jedes Kollegen, an dieser Versammlung
teilzunehmen.**Die Ortsverwaltung.****Achtung! Schmiede u. Schlosser!****Dienstag abend 8.50 Uhr**

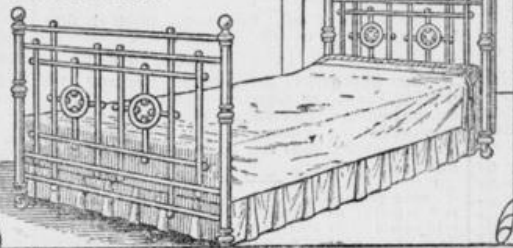
in den Vier Jahreszeiten, Börjensstraße:

**Kombinierte Versammlung aller in Privat-Betrieben
beschäftigten Schlosser, Schmiede, Dreher etc.**Tagesordnung: Berichterstattung über die mit der Meister-
Kommission gepflogenen Verhandlungen.**Die Branchen-Leitung.****Sozialdemokr. Wahlverein Nordenham.**Mittwoch den 12. April, abends pünktl. 8 Uhr,
im Lindenhof (Joh. Hofners):**Quartal-Versammlung.****Tages-Ordnung:**

1. Nacht gegen Nacht. Referent: Genosse Otto Celerich;
2. Bremerhaven.
3. Kostenbericht.
4. Kommunales.

Mitgliedsbuch legitimiert.Zu dieser äußerst wichtigen Versammlung ist das Erscheinen sämt-
licher Genossen und Genossinnen dringend erforderlich.**Der Vorstand.****Spezial-Betten-Abteilung**

Bettstellen-Matratzen
Kinder-Betten
Bettfedern u. Daunen-
Bettbarchend u. Daunensätze
Schlafdecken
Kleppdecken
Bettdecken
Bettdekorationen
Bettwäsche

**Bartsch & von der Brille****Soziald. Wahlverein**Mittwoch den 12. April d. J.,
abends 8 1/2 Uhr:**Vorstandssitzung im Büro****Deutscher****Holzarbeiter-Verband**

Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven.

Mittwoch den 12. April d. J.,
abends 8 1/2 Uhr:**Mitglieder-Versammlung**

bei Sadevassers Tivoli, Heppens.

Wegen wichtiger Tagesordnung
ist vollständiges und pünktliches Er-
scheinen der Kollegen notwendig.
Die Ortsverwaltung.**Gemeins. Ortskrankenkasse**

der Maurer u. Steinhauer,

Wilhelmshaven, Bant, Heppens
und Rensburg.

Donnerstag den 13. April

abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Hm. Sadevassers Tivoli, Heppens.

— Tages-Ordnung: —

1. Bericht des Vorstandes.
2. Begutachtung der Jahresrechnung
und Abnahme derselben.
3. Kasseneingehalten.

Der Vorstand.

Lange.

**Marie Brammer
Siebelt Oelrichs****Verlobte**

Rensburg Esens

z. Z. Heppens z. Z. Heppens

Ostern 1911

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Mittwoch den 12. April d. J., abends 8.50 Uhr,

in Sadevassers Tivoli zu Heppens:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Aufnahmen; Abrechnung vom 1. Quartal 1911; Vorträge zur

General-Versammlung in Mannheim; Aufstellung v. Kandidaten

zur General-Versammlung; Verschiedenes.

Es ist Ehrenpflicht jedes Kollegen, an dieser Versammlung

teilzunehmen.

Die Ortsverwaltung.**Achtung! Schmiede u. Schlosser!****Dienstag abend 8.50 Uhr**

in den Vier Jahreszeiten, Börjensstraße:

Kombinierte Versammlung aller in Privat-Betrieben**beschäftigten Schlosser, Schmiede, Dreher etc.**

Tagesordnung: Berichterstattung über die mit der Meister-

Kommission gepflogenen Verhandlungen.

Die Branchen-Leitung.**Sozialdemokr. Wahlverein Nordenham.**

Mittwoch den 12. April, abends pünktl. 8 Uhr,

im Lindenhof (Joh. Hofners):

Quartal-Versammlung.**Tages-Ordnung:**

1. Nacht gegen Nacht. Referent: Genosse Otto Celerich;

2. Bremerhaven.

3. Kostenbericht.

4. Kommunales.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Zu dieser äußerst wichtigen Versammlung ist das Erscheinen sämt-

licher Genossen und Genossinnen dringend erforderlich.

Der Vorstand.**Berufskleidung**in anerkannt besten echtfarbigen Qualitäten und in
sauberer zweckentsprechender Verarbeitung.**Koch- und Konditor- Jacken Hosen Schürzen Mützen****Schlachter- Jacken Blusen Hosen Schürzen Kittel****Maler- Jacken Hosen Kittel****Friseur- Jacken Schürzen****Monteur- Jacken Hosen Kittel****Kellner- Jacken Hosen Schürzen Blusen****Tischler- Jacken Hosen Schürzen Kittel****Maurer- Jacken Hosen Westen Kittel****Zimmerer- Westen Kittel****Schriftsetzer- Kittel****Mechaniker- Kittel****Schlosser- Anzüge****Kessel-Anzüge.****Lehrlings-Ausrüstungen für jeden Beruf.****Telegraphen-Arbeiter- u. Bahn-Arbeiter-Kleidung****Turner-Hemden, -Gürtel, -Jacken, -Hosen.****Alleinverkauf bewährter Spezial-Qualitäten.****Spezial-Haus****F. Frerichs Nachf.****Bismarckstrasse 14, beim Bismarckplatz.****Deutscher Metallarbeiter-Verband**
Mittwoch den 12. April d. J., abends 8.50 Uhr,

in Sadevassers Tivoli zu Heppens:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Aufnahmen; Abrechnung vom 1. Quartal 1911; Vorträge zur

General-Versammlung in Mannheim; Aufstellung v. Kandidaten

zur General-Versammlung; Verschiedenes.

Es ist Ehrenpflicht jedes Kollegen, an dieser Versammlung

teilzunehmen.

Die Ortsverwaltung.**Achtung! Schmiede u. Schlosser!****Dienstag abend 8.50 Uhr**

in den Vier Jahreszeiten, Börjensstraße:

Kombinierte Versammlung aller in Privat-Betrieben**beschäftigten Schlosser, Schmiede, Dreher etc.**

Tagesordnung: Berichterstattung über die mit der Meister-

Kommission gepflogenen Verhandlungen.

Die Branchen-Leitung.**Sozialdemokr. Wahlverein Nordenham.**

Mittwoch den 12. April, abends pünktl. 8 Uhr,

im Lindenhof (Joh. Hofners):

Quartal-Versammlung.**Tages-Ordnung:**

1. Nacht gegen Nacht. Referent: Genosse Otto Celerich;

2. Bremerhaven.

3. Kostenbericht.

4. Kommunales.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Zu dieser äußerst wichtigen Versammlung ist das Erscheinen sämt-

licher Genossen und Genossinnen dringend erforderlich.

Der Vorstand.**Bürgerverein Heppens**
westlicher Teil.**Nachruf!**

Pünktlich und unermüdet ver-

trat am Freitag den 7. April

unser Vereinsmitglied

Chr. Heiken

Der Verein wird ihm ein

ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Die Wahlkraft ist geschlagen.

Glänzender Sieg der organisierten Arbeiterschaft in Rühringen.

Die erstmalige Wahl des Stadtrats der neuen Stadt Rühringen ist am Sonnabend dem 8. April vor sich gegangen. Dank der beschleunigten Vorbereitungen und der Umstände sowohl als auch der Einsicht und der Disziplin der Wähler ist das Wahlergebnis, das eine Riesenernte mit sich brachte, glatt erledigt worden. Etwa 5500 Wähler wurden im Hauptwahllokal, dem „Deutschen Haus“ in Rühringen, in den zehn Stunden der Wahl an sechs Wahlstellen abgefragt. Zeitweise war ein sehr harter Andrang zu verzeichnen. 71 Prozent aller Wahlberechtigten haben hier ihr Wahlrecht ausgeübt. Das ist allerdings kein besonders hoher Prozentsatz und die Wahlbeteiligung hätte noch viel besser sein können. Gewählt wurde bekanntlich nach dem Verhältniswahlrecht.

Um 8 Uhr abends, nach Beendigung der Wahl, begann die Hauptarbeit, das Zählen und Auszählen der Stimmzettel und der einzelnen Stimmen; eine Arbeit, die noch länger dauerte, als die Wahl selbst. Da im Wahllokal nur ein Wahlbureau vorhanden war, so mußte dieses sämtliche Stimmzettel auszählen und feststellen. Auf jede der sechs Wahlurnen, bestehend aus tiefen Holzkästen, mußten hierbei zwei Stunden Zeit verwendet werden. Ununterbrochen war das Wahlkomitee die ganze Nacht hindurch tätig und erst gegen 8 1/2 Uhr morgens konnte das endgültige Wahlergebnis bekanntgegeben werden. Eine ganze Anzahl an dem Wahlergebnis beteiligter Personen, darunter Amtshauptmann Wihhorn, hatten dann eine mehr als stündliche ununterbrochene aufreibende Warteschlange im Dienste der Allgemeinheit hinter sich, für die ihnen Anerkennung gebührt.

Am Wahllokal für den ländlichen Teil der neuen Stadt Rühringen, bei Herrn Hillmers, begann die Wahl erst nachmittags 3 Uhr und endete um 8 Uhr abends. Da hier nur 385 von 583 Wählern ihr Wahlrecht ausübten, so war hier das Wahlergebnis schon lange vor Mitternacht festgestellt.

Das Resultat der Wahl

ist nun folgendes:

1. Innerer Stadtbezirk (Stadtrat).

Von 7601 Wahlberechtigten üben, wie schon angedeutet, 5477 oder 71 Prozent ihr Wahlrecht aus. Davon erhielt die Liste der Vereinigten Bürgervereine (Vorschlagsliste Nr. 2), hinter welcher die organisierte Arbeiterschaft steht, 4220—4271 Stimmen, die Liste des Bürgervereins Gemeindegewöl zu Bant (Vorschlagsliste Nr. 3) 596—679 Stimmen, die Liste des Bürgervereins Gemeindegewöl zu Heppens (Vorschlagsliste Nr. 4) 365—398 Stimmen und die Liste des Bürgervereins Gemeindegewöl zu Neunde (Vorschlagsliste Nr. 1) 103—111 Stimmen. Die drei Bürgervereine Gemeindegewöl hatten jeder eine besondere Liste aufgestellt. Es wurde dadurch aber nur erreicht, daß dem Auszählen der Listen außerordentliche Schwierigkeiten bereitet wurden. Sehr ersucht wurde das Auszählen der Listen auch dadurch, daß trotz fortgesetzter Empfehlungen, keine Streichungen vorzunehmen, doch auf sehr vielen Listen Namen gestrichen waren. — Die drei Listen der Bürgervereine Gemeindegewöl galten als „verbunden“, d. h. die auf die Kandidaten dieser drei Listen entfallenden Stimmen wurden zusammengezählt. Während die Vereinigten Bürgervereine (organisierte Arbeiterschaft) insgesamt 128 121

Stimmen auf ihre sämtlichen Kandidaten vereinigte, kamen auf die drei Listen der drei Bürgervereine Gemeindegewöl insgesamt 36 202 Stimmen. Der Gemeindegewöl entsprechend entfielen daher auf die Vereinigten Bürgervereine 19 und auf die verbundenen Bürgervereine Gemeindegewöl 5 Stadtratsitze. Von den Erlahmännern entfielen nach diesem Verhältnis fünf auf die Vereinigten Bürgervereine und einer auf die Bürgervereine Gemeindegewöl. Entsprechend dem Vorrang auf den Vorschlagslisten und der gefälligen Vorstift, nach welcher mindestens zwei Drittel der Stadtratsmitglieder Haus- bezw. Grundbesitzer sein müssen, wurden gewählt:

Von der Liste der Vereinigten Bürgervereine: Grundbesitzer: Buchdruckermeister Paul Hug-Bant, Wirt Georg Schön-Happens, Schreiber Albert Andreas-Reunde, Wirt Ed. Siems-Bant, Kaufmann Heinrich Vostens-Reunde, Tischler Robert Siebel-Bant, Schiffbauer Friedr. Hinrichs-Bant, Arbeiter Joh. Wöhle-Reunde, Schlossermeister Dirk Hanßen-Bant, Tischler Th. Dohren-Happens, Tischler Joh. Frese-Bant, Schmied Herm. Jansen-Seban; Nicht-Besitzer: Redakteur Herm. Jacob-Bant, Ragerhalter Paul Weisser-Happens, Schlosser Jos. Müller-Siebethsburg, Maurer Karl Brügmann-Bant, Schiffz. Herm. Müller-Bant, Schmied Karl Tid-Happens, Dreher Bernh. Behrens-Siebethsburg. Mit Ausnahme von Hinrichs, Joh. Müller, Behrens und Brügmann sind die übrigen Stadtratsmitglieder bereits bisherige Gemeindevorsteher und Brügmann gehört bereits dem Amtsrat an. Die Gewählten sind also fast sämtlich erprobte Vertreter der Allgemeinheit. Uns Erlahmänner gingen aus der Liste der Vereinigten Bürgervereine als gewählt hervor: Klempner Gust. Grünberg-Happens, Zimmerer Joh. Jansen-Happens, Vorarbeiter Wih. Erdmann-Bant, Gefäßführer Jul. Meyer-Bant und Tischler Wih. Rohlfen-Bant.

Von der Liste des Bürgervereins Gemeindegewöl zu Bant wurden gewählt: Besitzer: Rechtsanwalt Roch-Bant, Zimmermeister Gerhard Gerdes-Bant; Nicht-Besitzer: Buchdruckermeister August Steder; Erlahmänner: Maschinenbaudarbeiter Martin Bornhoff.

Von der Liste des Bürgervereins Gemeindegewöl zu Heppens wurden gewählt: Besitzer: Rentier Heinr. Wihhorn-Happens und Fabrikbesitzer Heinrich Stamm-Happens.

Die Liste des Bürgervereins Gemeindegewöl zu Neunde ging bei der Wahl zum Stadtrat leer aus, trotz der Verbindung!

2. Äußerer Stadtbezirk (Stadtgebietsvertretung).

Das Stadtgebiet regelt bekanntlich ihre besonderen Angelegenheiten, wie Straßen- und Vermögensangelegenheiten usw. selbstständig und der Stadtrat hat hierbei nichts hinzuzusetzen. Bei Angelegenheiten, die den ganzen Bezirk betreffen, wie z. B. bei Gesamtsanierungsangelegenheiten, hat der Gesamtsstadtrat zu entscheiden. Der Gesamtsstadtrat besteht aus dem Stadtrat und einem Teil der Vertreter des Stadtgebiets, entsprechend dem Verhältnis der Einwohnerzahl des Stadtgebiets zu derjenigen der inneren Stadt. Zurzeit gehören danach zwei Mitglieder der Stadtgebietsvertretung, die im ganzen 12 Mitglieder zählt, dem Gesamtsstadtrat an.

Bei der gestrigen Wahl der Vertreter des Stadtgebiets üben von 583 Wahlberechtigten 385 oder 66 Prozent ihr Wahlrecht aus.

Die Liste der Vereinigten Bürgervereine erhielt hier rund 250, die Liste des Bürgervereins Gemeindegewöl zu Neunde

rund 130 Stimmen. Nach dem Verhältniswahlrecht entfielen sonach auf die erstere Liste acht und auf die letztere vier Sitze. Von den Erstgenannten entfielen vier auf die Vereinigten Bürgervereine und zwei auf den Bürgerverein Gemeindegewöl.

Von der Liste der Vereinigten Bürgervereine (Vorschlagsliste Nr. 2) wurden gewählt: Besitzer: Arbeiter Dietr. Wöhl; Maurer Jürgen Wehrings, Schmied Hajo Rensen, Arb. Friedrich Hinrichs, Arbeiter Reinhold, Schlosser Friedr. Krage; Nicht-Besitzer: Schiffz. Christian Loh, Schriftf. Paul Krüger; Erlahmänner: Arbeiter Dietr. Jansen, Zimmerm. Heinr. Stumpenhorst, Arbeiter Chr. Busse, Arbeiter Hermann Güting.

Von der Liste des Bürgervereins Gemeindegewöl zu Neunde (Vorschlagsliste Nr. 1) wurden gewählt: Besitzer: Landwirt Friedr. Jentsch, Auktionator Heinr. Gerdes, Landwirt Gust. Jansen, Baumunternehmer Hermann Behrens; Erlahmänner: Rentier Joh. Egis, Baumunternehmer Dietr. Grahmann.

Dem Gesamtsstadtrat gehören von den Gewählten an: Arbeiter Dietr. Wöhl, Landwirt Friedr. Jantsch, als Erlahmänner Arbeiter Jürgen Wehrings.

Das ist das Resultat der gestrigen erstmaligen Wahl der Vertreter der neuen Stadt Rühringen. Die Arbeiterschaft kam mit dem Resultat zufrieden sein, obwohl es für sie noch besser hätte sein können, wenn nicht so viele Streichungen vorgenommen worden wären und wenn die Wahlbeteiligung seitens der Arbeiterschaft eine noch bessere gewesen wäre. Doch solche Klagen haben zur Zeit keinen Wert; jetzt gilt es für die Gewählten, kräftig einzutreten in die Spieldes kommunalen Zeitraumes. Große Aufgaben haben der neuen Stadtvertretung. Diese mit weitestmöglichem Will, mit Verstand und Arbeitsfreudigkeit zu lösen ist jetzt Pflicht der Neugewählten. Wenn dazu noch das Vertrauen und die Unterstützung der Wähler kommt, so kann der ganze Bezirk mit Genugtuung auf den gestrigen Wahltag und mit Vertrauen in die Zukunft blicken.

Parteinachrichten.

Zur Wälfel. In einer gemeinsamen Sitzung nahmen die Hamburger Landesorganisation der sozialdemokratischen Partei und das Gewerkschaftsamt Stellung zur diesjährigen Wälfel. Die Vorschläge der Parteivorstände und der Kartellkommission fanden nach eingehender Debatte Annahme. Nachdem die Hamburger Behörde den Demonstrationsszug durch bestimmte Straßen bis zur Landesgrenze genehmigt hat, ist inzwischen auch die Erlaubnis des Poppenbüttelei Amtsvorstehers zur Abhaltung einer Versammlung unter freiem Himmel eingegangen. (Am vorigen Jahre hatte dieser preußische Amtsvorsteher im „Interesse der öffentlichen Sicherheit“ die Involation Hamburgischer Wälfelteilnehmer durch Verbot „abgewehrt“, doch hat das preußische Oberverwaltungsgericht das Verbot für ungerechtfertigt erklärt.) Der Festzug endet also am Festhof bei Steilshoop, etwa fünf Minuten von der Landesgrenze. Für männliche Teilnehmer beträgt der Kartentpreis 30 Pf., für weibliche 10 Pf. Die Angestellten von Partei und Gewerkschaften, sowie diejenigen Mitglieder, die, ohne arbeiten zu müssen, ihr Gehalt oder ihren Arbeitsverdienst nicht einbüßen, haben den entsprechenden Betrag dem Wälfelfonds zuzuführen. Ebenso finden in den einzelnen Stadtteilen entsprechende Arrangements statt.

Eine künstlerisch illustrierte Mai-Zeitung wird auch in diesem Jahre vom Verlag der Buchhandlung „Borwärdts“, Berlin SW 68, herausgegeben. Der Verlag erucht, um pünktliche Erledigung der Bestellung zu ermöglichen, daß

Monopol.

Gedicht: Roman aus dem russischen Volksleben von Karl Kuhl's (Nachdruck verboten.)

Als Duschow allein in seinem Kabinett saß, lehnte er den Kopf schwer in die Hand und verlor in tiefes Nachdenken. Dieses Nachdenken war mit Unmut, ja Haß und Mord gegen sich selbst gepaart. Er empfand, daß sein inneres Gefühlsleben aus dem halb erotischen Taumel, in den er sich früher eingelassen, nicht nur erwacht war, sondern sich plötzlich zu einer ungeahnten Sensibilität gesteigert hatte. Er empfand einen erhöhten Widerwillen gegen seine bisherige sittliche Indifferenz in bezug des Geschlechtslebens. Er war sich völlig klar darüber geworden, daß Denken und Handeln bei ihm bisher einander widersprochen hatten. Er hielt sich für einen Idealisten, träumte von sittlicher Vollendung, und hatte doch eigentlich einen recht unästhetischen Lebenswandel geführt. So war es also wohl diese Selbstkenntnis, die einen gerechten Zorn gegen sich selbst entflammte? ... Ja, ja, das mochte es vielleicht sein, denn wenn er es sich recht überlegte, so war er eigentlich doch noch viel schlechter gewesen als Ratscha. Sie war eine Prostituierte gewesen, weil man sie auf diese Bahn gestoßen hatte, und weil sie dabei ihren Lebensunterhalt fand. Und er? Hatte er nicht einen Teil seines Lebenslebens hingeben und sich dabei ebenfalls prostituiert? ... Rännecht? ... Gesundheitslebens? ... Das war eine große Räde, mit der er sich getrieben hatte, weil er nichts Besseres wußte. Und nun? ... Ah, was mochte es, was hatte es für einen Zweck, sich über kein wahres Empfinden so eigenmächtig hinwegzusetzen zu wollen. Dieses Gefühl war es ja nur, das ihn gealtert, ihm die Selbstkenntnis gegeben hatte. Aber es hatte ihn auch zu einer furchtbaren Unvollkommenheit verführt, als er von der Empfindung überwältigt, den leisen Ruf auf Ratschas Stufen drückte, ihr sagte, daß sie um keinenwillen recht bald gesund werden müsse! Denn wenn

er schon der Liebe einmal seinen Joch hatte bringen müssen, warum war es da nicht wenigstens eine keusche, liebliche Mädchenblume, ein Wesen, welches alles Schöne, Hohe, Reine in sich vereinte? Wenn die Nähe eines solchen Mädchens die Salzen seines Jenseins hätte erlitten lassen, so wäre ihm das begreiflich gewesen, aber diese Empfindung hatte ihn zum erstenmal ganz leise ergriffen, als er Ratscha in Ratschabins gesehen. Und im Stillen hatte sie, je mehr seine Gedanken sich mit ihr beschäftigten, an Kraft zugenommen. Aber anfänglich war es, als lauschte nur die Seele und bewußt und träumend den geheimen Klängen, der Geist aber, kein klares Denken, kein ungetrübtes Erkennen, waren noch weit davon entfernt und schiedten ihn erst aus dem süßen Traume auf, als von fremder Hand ein rauher Stoß über die Seiten fuhr, ihnen nun jedoch statt religiöser, harmonischer Töne eine schreiende Dissonanz entlockte. Und wenn er es versuchte, in den süßen Traum zurückzuversinken, — er vermochte es nicht, denn die Wirklichkeit, die unbarmherzige Wirklichkeit mit all ihren Widersprüchen stand plötzlich vor ihm und schien sich mit jähem Wut über das Erschaunen lustig zu machen, in welches die klare Erkenntnis seiner Liebe ihn versetzte. —

Nun wachte er, daß er schon längt, — ohne es selbst zu ahnen — das Gleichgewicht zwischen Geist und Seele, für welches er stets aufs eifrigste eintat, verloren, ja es vielleicht niemals befehlen hatte! Er begriff jetzt auch, daß sein Jertum durch Fälschung des heiligen aller menschlichen Gefühle entstanden war, und erst die Liebe zu Ratscha hatte ihm die Möglichkeit gegeben, diesen Jertum klar einzusehen.

Nun erkannte er auch, daß zwischen eingebildeten Idealen und den Erscheinungen des realen Lebens ein unversöhnlicher Gegensatz besteht. Dort herrschte der unbegrenzte, freie Gedankensflug, hier aber ein ewiges Ringen mit den Widerständen der äußeren und inneren Natur. Und diese Widerstände führten zu erbitterten Kämpfen, nicht

nur mit der Außenwelt, — sondern mehr noch im eigenen „Ich“. Es war, als ob der Geist sich in zwei widersprechend empfindende Kriterien teilte. Das fährte zum Ringen des Geistes gegen die Seele, der einen Erkenntnis gegen die andere, des einen Fühlens gegen das andere. Und ein solch dreifacher Kampf war es, der Duschows Inneres zu durchwühlte, immer mehr pulsierte, immer heftiger wühlte. Das geläuterte, umflaute Urteil kämpfte mit der praktischen Vernunft, das eihliche gegen das reale Fühlen, und schließlich streben Geist und Seele sich gegenseitig der Lüge! —

Als Iwan meldete, daß der Samowar bereit sei, stürzte Duschow — in der Hoffnung, sich dadurch etwas zu beruhigen — hastig einige Gläser Tee herunter. Aber es half nichts. Kaltlos durchmaß er mit erregten Schritten sein Zimmer, bis der Kampf in seinem Inneren immer drohender, immer lauter wurde und sich schließlich bald in abgerissenen Worten, bald in ganzen Sätzen als Selbstgespräch von seinen Lippen rang:

„Nein, nein,“ rief er wiederholt, „Unsin, Verdrücktheit! — Wie mir so etwas nur aus dem Geiste kommen kann! ... Ah, ich sollte — — — Nein, nein, nein, das ist nichts als krankhafte Einbildung, Mitleid, Sentimentalität, und vor allen Dingen — eine grenzenlose Verdrücktheit! — Ich würde es noch begreifen, wenn es ein Ideal wäre, aber daß mein Ideal eine Prostituierte ... Brrr ... Aber wenn sie die Krankheit nicht übersteht, wenn sie — — — ah nein, nein, nur das nicht, ich will, ich darf sie nicht verlieren! ... Und befehen? ... Und das soll mein Glück sein: ein Mädchen zu besitzen, dessen Vergangenheit ... O mein Gott, mein Gott, wo finde ich einen Ausweg! — Aber ich muß ruhig sein, ganz objektiv denken, gerecht urteilen, mir die gewonnene Erkenntnis klar vor Augen führen: Die Ehe aber sich selbst hat den Mord ihrer Vergangenheit, ihres sittlichen Falles, fortgewischt ... ihres sittlichen Falles? — Habe ich überhaupt ein Recht, ihr Unterlegen im un-



Bei mir zu Hause—

kennt man keine teuren Butterpreise,
dann wird gebrauchen nur

Rheinperle und Solo—

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine —Cocosa—

In hunderttausenden Haushaltungen ständig anstelle
von Naturbutter im Gebrauch! — Überall erhältlich!

Allein. Fabrikanten: Hohl, Marg.-Werke Jorgens & Prinze G.m.b.H. Gsch.



Vertr.: Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.
Inhaber: Th. Wehmann.

Wilhelm-Theater.

Charfreitag den 14. April
abends 8 Uhr:

Das Leben Jesu

mit 60 prachtvollen Lichtbildern

mit verbindendem Vortrag, Harmoniumbegleitung und
Sologesang.

Preise der Plätze: Num. Platz 1 Mk., unnum.
Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Vorverkauf von heute ab im Zigarrengeschäft von
Wassm., Ecke Göker- und Hinterstrasse, und an der
Theaterkasse, Bismarckstrasse.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich unter
heutigem Tage im Hause des Restaurateurs Herrn
Homfeld, Gökerstrasse 5b II., eine

Zahn-Praxis

eröffnet habe, und halte Sprechstunden an Wochentagen
von 9 bis 1 Uhr vorm. und von 2 bis 5 Uhr nachm., bei
vorheriger Anmeldung eventl. auch später. Sonn- und
Festtage von 9 bis 12 Uhr vorm. Hochachtungsvoll

E. Poplawsky, Dentist.

Konsum- und Sparverein Unterweser

eingetr. Gesellsch. m. beschr. Haftpf.
zu

Bremerhaven.

Eig. Selters- u. Limonadenfabrik.
Kohlen-Import.

Über 11000 Mitglieder.
2 1/4 Mill. Mark Umsatz.

24 Verkaufsstellen:

Bremerhaven, Geeststraße 17.
Lange Straße 141.
Sege, Hafenstraße 99.
Hafenstraße 3.
Lange Straße 26.
Admiralstraße 7.
Vollstraße 66.
Geestmünde, Geeststraße 70.
Luthersstraße 1.
Am Markt 1.
Grüne Straße 46.
Walsdorf, Weferstraße 56.
Ritterhude 94.
Burgdamm, Hauptstraße 102.
Groß-Regel, Lange Straße 184.
Kumund-Gähr, Lindenstraße 7.
Kumund, Bahnhofstraße 44.
Blumenthal, Röhlenstraße 26.
Könnebeck, Rönnebecker Straße 69.
Ginswarden, Bahnhofstraße 61.
Rodenham, Binnenstraße 23.
Brake, Raje 29.
Guxhaven, Roderstraße 19.
Dölje, Steinmayer Straße 43.

10 Brot-Niederlagen:

Bremerhaven, Lange Straße 89.
Sege, Admiralstraße 35.
Reißstraße 18.
Ritterstraße 33.
Schiffdordamm.
Geestmünde, Osterstraße.
Ludwigstraße 9.
Walsdorf, Weferstraße 234.
Kühm b. Blumenthal.
Hammelwarden b. Brake.

Für die bevorstehenden Festtage
empfehlen wir die Erzeugnisse unserer aufs
modernste eingerichteten, mit allen sanitären
Hilfsmitteln versehenen

Groß-Bäckerei

Jahresproduktion über 600 000 Mk.

Wir empfehlen:

Klaven, 1. Qualität

1.20 2.40 3.60 4.80 Mk.

Klaven, 2. Qualität

1.00 2.00 3.00 4.00 Mk.

(Die Gewichte der beiden Klaven-Qualitäten
sind gleich. Bei der 1. Qualität sind, dem
höheren Preise entsprechend, mehr Zutaten
genommen worden.)

Stollen, Topfstücken, Butter-, Streusel-
tuchen, Sandtorte, Kranztuchen usw.
in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Spezialität: Konsumkuchen à 30 Pf.

Bestellungen zum Feste sind bis spätestens
Donnerstag d. 15. April in unseren
Verkaufsstellen u. Brotlieferungen aufzugeben.

Gleichzeitig bringen wir nochmals unsere

Kolonialwaren, Süd- früchte, Konserven etc.

in empfehlende Erinnerung.

Verdingung.

Zum Neubau von circa 40
meist Zweifamilien-Häusern des
„Gemeinnützigen Bauvereins“ zu
Heppens, sollen die Bauarbeiten
bis zur schließlichen Fertigstellung
öffentlich in einem Los vergeben
werden.

Die Verdingungsunterlagen und
Zeichnungen liegen beim Architekten
H. Peters, Eilenburgstr. 26, aus,
von wo aus auch die Bedingungs-
unterlagen gegen Erstattung der
Herstellungskosten von 6,50 Mk. be-
zogen werden können.

Die Angebote sind versiegelt und
mit entsprechender Aufschrift bis zum
20. d. M. an den Vorstand des
Vereins zu senden.

Heppens, den 8. April 1911.

Der Vorstand

des Gemeinnützigen Bauvereins.
Paul Arapidt. Ferdinand Höder.
Jedellusstraße 34.

Zu verkaufen ein Einfamilienhaus

mit Land und Antritt nach Wunsch
des Käufers in der Nähe der Stadt
bei geringer Anzahlung.

Anfragen unter M. 100 an
Hüttner-Kunowen-Expedition in
Oldenburg i. Gr. erbeten.

Kinderwagen wie neu, billig
zu verkaufen.
Bismarckstraße 22. A. Gage.

Freie Turnerschaft Rüstringen.

Sonntag den 16. April cr. (erster Osterfeiertag)
im „Colosseum“ zu Bant:

Abendunterhaltung

bestehend in

Konzert, Theater und turnerischen Aufführungen.

Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf 40 g., an der Kasse 50 g.
Kinder in Begleitung Erwachsener 10 g.

Einen genussreichen Abend versprechend, laden
wir Freunde und Gönner der Turnerei freundl. ein.

Der Vorstand.

Trauerbriefe fertigen an Paul Hug & Co., Bant.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
Bant, Wilhelmsh. Straße 70
Fernsprecher 267
Wilhelmsh., Bismarckstr. 95
Fernsprecher 352
halten sich bei Bedarf in Schuh-
waren bestens empfohlen.

Wollen Sie?

eine gut gehende Uhr haben, so lassen
Sie dieselbe reparieren bei

G. Märtens, Uhrmacher,
Heppens, Güterstraße 11,
gegenüber Sademassers Tivoli.

Plättkohlen

3 Pfd. 22 Pf., 10 Pfd. 70 Pf.
Sack (50 Pfd.) 4.40 Mk. per 100 Pfd.

J. H. Cassens,
Schaar und Bant, Peterstraße 42.

Brennholz

Klafterholz, Kubikmeterweise, sowie
zerkleinert, liefert jedes Quantum

Wilh. Lange, Kohlenhandl.

Bant, Börsenstraße 47.
Tel. 238.

Gr. Schuhwaren-Auktion.

Dienstag und Mittwoch
den 11. d., den 12. d.,
nachmittags präzis 2 Uhr, ver-
steigert in

Bant, Börsenstraße 23,
im Saale des Herrn **Nach** einen
ganz bedeutenden Posten

**Herren-, Damen- u.
Kinderstiefel**

in div. Genres und Farben,
sowie:

Halb- und Spangenschuhe.

Ferner kommen zum Ausgebot:

Herren- und Damenhemden,
Kleider- und Zierschürzen,
Damenblusen, Kinderwäsche
und vieles Angenehme.

Gustav Mauer, Aukt.,
Börsenstraße.

Ankauf

von altem Eisen, Kupfer, Messing
Zinn, Zinn, Stanniol, Blei, sowie
Lumpen, Gummialtfallen und Cham-
pagnerflaschen. Zahle dafür stets
die höchsten Preise. Auf Wunsch
hole es aus dem Hause ab.

S. Reisner,
Heppens, Lönndelch 4.
Telephon 672.

Empfehle mein großes
Lager in

Sohlenausschnitt

in prima Ware
zu den billigsten Preisen.

H. Stegemann, Warffstr. 29.
Hilke Ankerstraße 6.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
führen Schuhwaren von den
einfachsten bis zu den elegantesten
in nur modernen, gut passenden
Formen. Speziell außerordentlich
gut gearbeitete Schuhstiefel für
Knaben und Mädchen.

Meiner werten Kundschaft und dem verehrten Publikum
von Wilhelmshaven und Umgegend mache ich hierdurch die
ergebene Mitteilung, daß ich den Vertrieb der beliebten
und erstklassigen Biere der

Bremer Brauerei, A.-G., Bremen

übernommen habe. Ich halte stets ein größeres Lager an
Fass- als auch an Flaschenbier, sodaß ich in der Lage bin,
Bestellungen sofort auszuführen.

Indem ich für das mir bisher erwiesene Vertrauen
bestens danke, bitte ich um fernere Erhaltung Ihres Wohl-
wollens und empfehle mich Ihnen

Hochachtungsvoll

Gottlieb Stuckenschmidt

— Biergroßhandlung. —

Kontor: Kronprinzenstraße 11b. — Fernsprecher 135.



Ein Festkuchen, meine verehrten Damen,
verdient nur dann seinen wirklichen Namen,
wenn so herrlich, so prächtig er Ihnen guckt.
Dass der bloße Anblick schon alle entzückt.
Dass sie muss für den Festpudding gelten.
Die Kinder müssen sich förmlich drum scheitern.
Dass keines bekommt ein größeres Stück.
Da das meine Damen, ist feststehend,
und soll diese Freude Ihnen wirklich ereichen.
So kann das am Besten mit „Hansa“ geschehen.
Ihr Hansa bestimmt mich wünschen lässt
Ihrem Hause ein fröhliches Osterfest!

Sämtliche Drucksachen fertigt an Paul Hug & Co.

Wadi-Kisan-Tee

feinste ostfriesische Mischungen.

1/4 Pfd.-Pakete mit Firma, Schutzmarke u. Verkaufspreis.
Import: Onno Behrends, Norden, (Ostfr.)

In den meisten einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht zu
haben, werden Verkaufsstellen nachgewiesen, durch die

General-Vertretung: Gerhard Conring, Wilhelmshav.

Möbel-Lack

1 Pfund . . . 1,- Mk.

Fussboden-Lack

1 Pfund . . . 1,20 Mk.

Luft-Lack :: ::

1 Pfund . . . 1,25 Mk.

Asphalt-Lack

1 Pfund . . . 80 Pf.

J. H. Cassens,
Schaar u. Bant, Peterstr. 42.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister

führen nur

erstklassige Schuhwaren
für deren Güte und Haltbarkeit
unbedingt garantiert wird.

**Soziald. Volksverein
für die Stadt Varel.**

Sonnabend den 15. April c.,
abends präz. 8 1/2 Uhr:

Mitglieder - Versammlung
im Hof von Oldenburg.

Wichtige Tagesordnung!

Allseitigen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Brake i. O.**Soziald. Wahlverein.**

Mittwoch den 12. April c.,
abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder - Versammlung
beim **Wirt Feder.**

Die Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt gegeben.
Genossen, Genossinnen! Erscheint
zahlreich. **Der Vorstand.**

Emden.**Gemeinsd. Versammlung**

des

**Zimmerer- u. Holzarbeiter-
Verbandes**

am **Mittwoch den 12. April**,
abends 8 1/2 Uhr,
im **Hotel Bellevue.**

Tagesordnung: 1. Die gegenwärtige
Situation im Holz- und Ba-
gewerbe unter besonderer Be-
rücksichtigung der Lage in
Emden. Referent: Bauvorsteher
E. Wilters - Hamburg.

2. Diskussion und Sonstiges.
Rein Holzarbeiter und Zimmerer
Emdens darf in dieser wichtigen
Versammlung fehlen.

Die Ortsverwaltung
des Zimmerer- u. Holzarbeiter-
Verbandes.

Banter Volksküche.

Mellumstraße.

Dienstag: Schnittbrot mit Schmelz.

Kalkgrün

1 Pfd. 20 Pf. 10 Pfd. 1.50.

Königsrot

1 Pfd. 18 Pf. 10 Pfd. 1.40.

Gelber Ofen

1 Pfd. 18 Pf. 10 Pfd. 1.50.

Kaputmortum

1 Pfd. 20 Pf. 10 Pfd. 1.60.

Gemabl. Kreide

1 Pfund 5 Pf.

Mauerschwarz

1 Pfd. 15 Pf. 10 Pfd. 1.25.

J. H. Cassens,

Schaar u. Bant, Peterstr. 42.

Schweine

zum Weiterfüttern, sowie Ferkel
verschiedenen Alters zu verkaufen.

A. Pilling, Bant
Raiserstraße 50.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister

haben eine große Werkstatt im
Hause, wo jede Reparatur
sowie Anfertigung nach Maß
speziell für starke und empfindliche
Fäße, in kürzester Zeit aus-
geführt wird.